

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 19 (1992)
Heft: 4-5

Artikel: Graubünden : eine kleine Schweiz in der Schweiz
Autor: Verkehrsverein Graubünden
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910411>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Graubünden

Eine kleine Schweiz in der Schweiz



Das Jubiläumsprojekt «1991 die Schweiz besuchen» war ein überwältigender Erfolg. Die Weiterführung dieser Aktion Begegnung 91 heisst «Die Schweiz besuchen – Die Welt sehen» und soll jedes Jahr unter dem Patronat eines andern Kantons stehen. Den Anfang macht dieses Jahr der Kanton Graubünden.

Warum gerade Graubünden? Diese «Ferienecke der Schweiz» bietet ihnen in- und ausländischen Gästen nicht nur unzählige Möglichkeiten sportlicher und kultureller Betätigung in landschaftlicher Schönheit, Graubünden ist auch Auswanderungsland. Viele Ausland-Bündnerinnen und -Bündner würden gerne in die Schweiz zurückkehren, ein Bedürfnis, das von dieser Nachfolgeaktion «Die Schweiz besuchen – Die Welt sehen» unterstützt wird.

Zuckerbäcker in aller Welt

In Graubünden hat es eine Zeit gegeben, da bot das karge Bergland nicht allen seinen Einwohnern Arbeit und Brot. Vom 17. Jahrhundert bis in die zwanziger Jahre dieses Jahrhunderts war die Auswanderung eine wirtschaftliche Notwendigkeit für viele. Neben den Söldnern, die in fremden Heeren Militärdienst leisteten, war es vor allem der Beruf des Confiseurs, damals nannte man sie Zuckerbäcker, der im Ausland Erfolg versprach. Vom Erfolg dieser oft sehr harten Arbeit legen heute noch die verschiedensten Profanbauten, wie die prunkvollen Engadinerhäuser und Palazzi im Bergell Zeugnis ab. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Jahre 1914 brachte dann das Ende der Bündner Zuckerbäcker in aller Welt, weil die meisten Unternehmen liquidiert werden mussten.

200 Jahre Tourismus

Die Grundlage eines florierenden Sport-, Erholungs- und Gesundheitstourismus bildete vor allem die intensive Verbesserung der Verkehrswege, aber auch die neuen Erkenntnisse über die

Heilwirkung des Gebirgsklimas und der Mineralquellen. Es dauerte jedoch bis zur zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, bis der Tourismus seinen eigentlichen Aufschwung nahm. Zuerst beschränkt auf wenige Sommermonate, ging dann die Entwicklung mit dem Wintersport in St. Moritz, Davos und Arosa als Vorreiter rasant voran. Zahlreiche andere Orte nutzten die Gunst der Stunde und setzten ebenfalls auf die Karte Tourismus.

Von Ferien leben

Jährlich besuchen schätzungsweise sechs Millionen Gäste den Kanton Graubünden. Die Hälfte sind Ausflügler, die andere Hälfte Feriengäste. Letztere übernachteten jährlich 17 Millionen Mal in den insgesamt 250 000 Bündner Gästebetten. Im Durchschnitt stellt somit jeder Bündner 1,5 Gästebetten bereit – ein Hinweis auf die wichtige und traditionsreiche Gastgeberrolle der Bündner.

Ferien- und Ausflugs Gäste geben in Graubünden jährlich rund 3,5 Milliarden Franken aus. Diese Einnahmen aus dem Tourismus sichern jedem zweiten Bündner direkt oder indirekt einen Arbeitsplatz.

«Ferienecke der Schweiz»

Ferien in Graubünden sind zu jeder Jahreszeit ein besonderes Erlebnis, für Junge und Alte, für Familien und Gruppen, für Einzelreisende und Sportler. Graubünden ist Naturerlebnis, Bahnerlebnis, Kulturerlebnis, Sporterlebnis. Der Reisende trifft auf eine besondere Ambiance, geschaffen durch Gäste aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten, geprägt von Bewohnern aus den verschiedensten Kulturkreisen: drei der vier Landessprachen, nämlich Deutsch, Italienisch und Romanisch, werden in Graubünden gesprochen; auch das ein Zeugnis der reichen Geschichte des Bündner Passlandes zwischen Nord und Süd. Kenner schätzen deshalb neben der typisch bündnerischen Naturvielfalt auch das lebendige Brauchtum, die sympathischen Eigenarten der Bündner, die überwiegend intakten Ortsbilder und zahlreichen historischen Sehenswürdigkeiten.

Verkehrsverein Graubünden

Auskünfte sind erhältlich beim Verkehrsverein Graubünden, Alexanderstrasse 24, CH-7001 Chur. Tel. 41 85 9 61 00, Fax 41 85 9 14 14